Halle und Umgegend.

Halle, den 11. März 1919.

Die Lage in Halle.

Allerlei Falschmeldungen

über die Vorgänge in Halle füllen noch jetzt die Spalten der auswärtigen Zeitungen. Die unsinnigsten Fabeln wurden allerdings in den Tagen über Halle berichtet, wo es durch die Stillegung des Eisenbahn-, des Post- und Telegraphenverkehrs von der Außenwelt abgeschnitten war. Es lohnt sich indes nicht, jetzt noch auf die Phantasterein einzugehen, nur ein paar unrichtige Meldungen aus den letzten Tagen seien aufgegriffen und richtig gestellt. So wußten auswärtige Blätter zu melden, daß die Herren „Bankier Stecker und Großkaufmann Pottel anläßlich der Plünderungen in Halle von den Banditen erschossen worden seien". Im unsere Leser wissen, ist an dieser Meldung kein wahres Wort. Beide Herren — genauer war der „Bankier Stecker" übrigens nicht bezeichnet — erfreuen sich guter Gesundheit. Des weiteren behauptet eine Notiz, die sogar den Vermerk W. T. B. (Wolffsches Telegraphen-Büro) trägt: „Einige Personen wurden bereits standrechtlich erschossen." Demgegenüber ist festzustellen, daß bisher niemand standrechtlich erschossen ist. Herr General Maercker selbst hat den Pressevertretern ausdrücklich versichert, er habe in seinem Leben noch niemanden standrechtlich erschießen lassen.

Eine andere Meldung auswärtiger Blätter behauptet: „Die Arbeiterschaft hat ihre Forderungen betreffend die Anerkennung der Betriebsräte und Arbeiterräte zum größten Teil durchgedrückt" und stellt auch im übrigen die Sachlage so dar, als ob der Streik von den Unabhängigen gewonnen wäre. Das ist natürlich keinesfalls zu. Die Arbeiterschaft hat nicht eine einzige Forderung durchgesetzt, die ihr nicht auch ohne Streik erfüllt worden wäre. Aber das ist ja gerade die Schuld der Führer, daß sie den Arbeitern über die Stellung der Reichsregierung zu den Forderungen auf Anerkennung der Betriebsräte ein ganz falsches Bild einmaxt und die Irregeleiteten, einzig, um für die unabhängigen politische Geschäfte machen zu können, in den Generalstreik hetzte. Die Streikenden sind in einemfort von ihren Führern auf das gewissenloseste belogen worden, indem man ihnen u. a. erzählte, daß in Magdeburg, Aachen und usw. überall der Generalstreik ausgebrochen sei, während tatsächlich die dortige Arbeiterschaft ihn energisch ablehnte. Auf einzelnen Gruben in Anhalt haben die Arbeiter einstimmig oder fast einstimmig nach einem Vortrage des der Mehrheitssozialdemokratie angehörenden Präsidenten Peus ihren Standpunkt dahin präzisiert: Generalstreik ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen Deutschlands General-Unsinn. Aber den übel beratenen streikenden Arbeitern in Halle erzählten die Führer gerade das Gegenteil. Jetzt von einem siegreichen Ende des Streiks" reden zu wollen, ist einfach mehr, als man dem gesunden Menschenverstand zumuten darf.

•

Die Schreckensherrschaft

in Halle, unter der die Stadt noch bei Ankunft der Landesjäger stand, fand u. a. ihren Ausdruck in dem geradezu unglaublichen Vorgehen der Roßlinge gegenüber dem oft genannten Leutnant Schmidt gelegentlich des Einrückens des ersten Militärautos auf dem Marktplatze. Man schreibt uns dazu: Der Offizier wurde aus dem Auto herausgerissen, in den Rathaussaal geschleppt und dort aufs übelste mißhandelt. Darauf brachten ihm die Zügellosen nach der Merseburger Straße in ein Lokal, wo er „bewacht" wurde, statt ihn dem Krankenhause zuzuführen. Der Zweck der „Bewachung" dürfte Schmidts weitere Verschleppung gewesen sein; denn man bemühte sich, für ihn einen Hut zu kaufen, den der Offizier an Stelle seiner Mütze tragen sollte.

Wer weiß, was mit Leutnant Schmidt schließlich noch geschehen wäre, wenn ihn nicht eine mutige Freiwilligenschar unserer Landesjäger gemeinsam mit einigen tapferen hallischen Soldaten befreit, zugleich auch den Wirt festgenommen hätten!

•

Eingebrachtes Plündergut.

Auf einem Acker in der verlängerten Cecilienstraße wurden gestern von einem Flurhüter Kleidungsstücke und vier Stücke Tuch im Gesamtwerte von etwa 1500 M. gefunden. Die Sachen wurden sichergestellt.

Bei der Durchsuchung der Wohnung eines in der Dölauer Straße wohnhaften Maurers wurden auf dem Heuboden 3 11 Pakete Zwiebäcke, vom Plündern herrührend, sowie etwa 10 Pfund Erbsen, 25 Pfund Gerste und 25 Pfund Roggen, sogenannter Wanderer aufgefunden.

Gestern wurden die Viertel der Kl. Ulrichstraße und an der Universität einer planmäßigen Durchsuchung unterworfen. Dabei wurde zahlreiches Heeresgut und geplünderte Lebensmittel gefunden. Auch einige Waffen wurden zu Tage gefördert. Sieben Personen wurden wegen Plünderns und drei wegen Teilnahme an Schießereien festgenommen.

Gestern abend wurden vom Unterberg aus auf einen am Stadttheater stehenden Posten zwei scharfe Schüsse abgegeben. Der Verüber des heimtückischen Mordanschlages ist noch nicht ermittelt.

•

Über den Spartakistenüberfall

auf Langensalzaer Jäger zu Pferde, dessen Hauptbeteiligte, wie mitgeteilt, gefangen nach Halle eingeliefert worden sind, wird uns aus Cölleda noch folgendes Nähere berichtet:

Als am Donnerstag mittag unter Führung eines Rittmeisters eine Schwadron Regierungstruppen (Jäger zu Pferde) von Langensalza auf dem Wege nach Sangerhausen waren, um dort am Grenzschutz nach Osten verladen zu werden, wurde sie auf der Straße zwischen Kindelbrück und Cannawurf von etwa 150 Spartakisten überfallen und scharf beschossen. Die Jäger schwärmten sofort aus und griffen an. Es entspann sich ein regelrechter Kampf, der etwa vier Stunden anhielt. Die Angreifer zogen sich nach Kindelbrück zurück, wo die Einwohner den Regierungstruppen tatkräftige Hilfe leisteten und drei gefangene Jäger befreit werden konnten. In Kindelbrück wurden 30—40 Spartakisten festgenommen, während es bei den vorhergehenden Kämpfen in dem Cannawurfer Gelände gelungen war, 25—35 Spartakisten gefangen zu nehmen. Die Angreifer waren mit Maschinengewehren, Karabinern und Handgranaten ausgerüstet, die sämtlich in die Hände der Jäger gefallen sind. Leider haben die Letzteren einen Schwerverwundeten und einen Leichtverwundeten zu beklagen, außerdem wurde ein Pferd erschossen. Die Zahl der Toten auf seiten der Angreifer beträgt 8—10, außerdem wurde eine große Anzahl verwundet. In das Gerichtsgefängnis nach Heldrungen sind 25 Gefangene eingeliefert.

•

Das außerordentliche Kriegsgericht

hielt am 10. März eine dritte Sitzung ab, in der sich insgesamt fünf Personen wegen Vergehens gegen § 9b des Gesetzes betr. den Belagerungszustand zu verantworten hatten.

Vier Personen im Alter von 21—36 Jahren waren am 6. März gegen ½4 Uhr in der Lettiner Straße festgenommen worden. Sie haben an, am 5. nachmittags nach Lettin in das Lokal Hübner gegangen zu sein, um das Tanzen zu erlernen, und sich gegen 11 Uhr von dort wieder fortgemacht zu haben; von der Verkündigung des Belagerungszustandes haben sie gewußt, sie haben also keine Entschuldigung. Die Angeklagten, die am Generalstreik teilgenommen haben, wurden zu einer sofort zu verbüßenden Gefängnisstrafe von je zwei Wochen verurteilt.

Vier junge Leute im Alter von 17—20 Jahren waren am 5. März abends 7 Uhr 40 Minuten in der Nähe des Walhalla auf der Straße betroffen worden. Da sie von auswärts sind und die gegenwärtigen Verhältnisse hier a. L. nicht gekannt haben, so verurteilte das Gericht unter Zubilligung mildernder Umstände drei Angeklagte zu je zehn Mark, einen zu zwanzig Mark Geldstrafe; die Geldstrafe wird als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Der Arbeiter Karl Pohl war zugleich auch wegen Unterschlagung einer Reihe von Militärgegenständen, worunter sich auch ein Karabiner befand, angeklagt. Der Angeklagte ist Mitte Dezember aus dem Heere entlassen und hatte die Gegenstände abliefern müssen; insbesondere wird er dadurch belastet, daß er die Frist verstreichen ließ, die zur Ablieferung von Waffen gesetzt worden war, was er mit Nachlässigkeit zu entschuldigen suchte. Das Gericht verurteilte diesen Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, die sofort verbüßt werden muß.

Verkauf von Sprottbücklingen. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf von Räucherfischen wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Mittwoch früh in den nachstehenden Geschäften: Alfred Bernhardt, Hedwig Bönicke, Karl Otto Büsch, Karl Bartels, Otto Baumgartel, Heinrich Doller, Alfred Füssel, Gustav Gärtner, Otto Gottschalk, Karl Höfer, Friedrich Höfer, Karl Ihde, Hermann Nolte, D. D. G. „Nordsee", A. Rothnagel, Karl Pfeiffer, Pfeiffer & Haase, Frau Schlesier, Pottel & Broskowski, O. Rohrmann, Alfred Roeder, A. Schnabel, Ernst Schnabel, Gottlieb Schnabel, Hugo Schröter, Max Schulze, Sprengel & Rink, Karl Stüwe, Max Wolf, Paul Ziegler, Gebr. Zorn, Max Zwanziger, Frau Zander, Frau Hansen, Frau Längerich, Frau Fischer. — Für jede Person eines Haushalts werden 100 Gramm Sprottbücklinge zum Preise von 30 Pfennigen abgegeben. Der Verkauf erfolgt auf Warenbezugsscheine Nr. 20 Abschnitte 280. Auf diese Abschnitte werden nur Räucherfische verabfolgt. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 1—8000 und 65 001—74 000. Wegen Papiermangels wird das Publikum ersucht, Papier oder Taschen, Netze, Körbe usw. mitzubringen. — Die Verkäufer sind verpflichtet, die Abschnitte 280 der Warenbezugsscheine 20 abzutrennen und zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Zimmer 11, binnen 5 Tagen abzuliefern. Zuwiderhandlungen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung bestraft. Auch kann die Schließung des Geschäftes oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der städtischen Ware verfügt werden.

Berichtigung. Es wird darauf hingewiesen, daß es in der Seefischbekanntmachung vom 10. März 1919 nicht heißen darf: „Warenbezugsschein 19", sondern „Warenbezugsschein 18".

Städtischer Verkauf von Pudding- und Backpulver in der Talamtschule am Mittwoch, den 12. März 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 28 001—36 000 vorm. von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 36 601—42 000 nachm. von 2—5 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes kann 1 Paket Puddingpulver zum Preise von 40 Pf. und 1 Paket Backpulver zum Preise von 10 Pf. abgegeben werden. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, am Mittwoch, den 12., und Donnerstag, den 13. März 1919, bei den von ihnen gewählten Großfirmen den in dieser Woche zum Verkauf gelangenden Sirup abzuholen. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

Die Inhaber von Gastwirtschaften werden hierdurch aufgefordert, die auf ihren Betrieb entfallenden Zuckermarken und Bezugsscheine für Sacharin, und zwar die Geschäftsinhaber mit den Anfangsbuchstaben A—G am Mittwoch, den 12., diejenigen mit den Anfangsbuchstaben H—R am Donnerstag, den 13., diejenigen mit den Anfangsbuchstaben S—S am Freitag, den 14., und diejenigen mit den Anfangsbuchstaben T—Z am Sonnabend, den 15. März 1919, vormittags von 8—12½ Uhr im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 2. Obergeschoß, Zimmer 9, abzuholen.

Ein Ausweis ist mitzubringen.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 12. April und 24. Mai 1918 betr. die Kohlenversorgung für den Stadtkreis Halle für die Zeit vom 1. Mai 1918 bis 30. April 1919 wird folgendes bestimmt:

1. Während des Monats März gelten beim Einkauf kleiner Kohlenmengen von den roten Kohlenkarten die Nummern 35—37 als vorzugsberechtigt.

Die Kleinhändler sind verpflichtet, an ihre Kunden auf jede dieser Nummern ½ Zentner Briketts ohne Rücksicht auf die Versorgung anderer Verbraucher abzugeben.

2. Die Kleinverbraucher sind verpflichtet, ihren Bedarf bei demjenigen Kleinhändler zu decken, bei dem sie als Kunde angemeldet sind.

III. Nachtrag a) zu den Allgemeinen Bedingungen für die Abgabe von Gas vom 22. Dezember 1913. Der Preis für 1 Kbm. Niederdruckgas beträgt bei Verwendung zum Beleuchten, Kochen und Heizen 29 Pf., zum Betriebe von Gaskraftmaschinen und für andere gewerbl. Zwecke 27 Pf.;

b) zu den Bedingungen für die Entnahme von Gas aus Automaten vom 2. Dezember 1913: Die Gasabgabe durch Münzgasmesser erfolgt nach Form A zum Preise von 29 Pf. für 1 Kbm., nach Form B zum Preise von 32 Pf. für 1 Kbm.;

c) zu den Bedingungen für die Entnahme von Gas nach dem Pauschalpreis (ohne Gasmesser) vom 28. Dezember 1915: Der Pauschalpreis beträgt für 1 Leuchtflamme von 100 Kerzen Helligkeit bei nicht mehr als 2 Flammen in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 2,50 Mk., 1. 10. bis 31. 3. 3,50 Mk., für jede weitere angeschlossene Flamme 2 Mk. u. 2,50 Mk., für 1 Leuchtflamme von 50 Kerzen Helligkeit bei nicht mehr als 2 Flammen in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1,50 Mk., 1. 10. bis 31. 3. 2 Mk., für jede weitere angeschlossene Flamme 1,65 Mk. und 1,40 Mk. monatlich.

Dieser Nachtrag tritt mit der Gasmesserablesung bezw. bei Pauschalpreis-Gasabnahme mit dem Tage der Abrechnung im März 1919 in Kraft.

Vorstehender, durch Beschluß der städtischen Körperschaften vom 14. 2./24. 2. 1919 genehmigter Nachtrag wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Preisunterschied von 13 Pf. für 1 Kbm. Gas gegenüber dem Friedenspreis somäß Nachtrag b gelegentlich der Entleerung der Münzgasmesser von den damit beauftragten Personen erhoben und auf den Kartenblättern besonders vermerkt werden wird. Die Inhaber der Münzgasmesser haben sich davon zu überzeugen, daß die nacherhobenen Beträge richtig vermerkt werden. Zahlungsverweigerung hat die sofortige Absperrung der Leitung zur Folge.

Die am 1. April 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadthauptkasse hinterlegten Wertpapiere werden vom 24. März 1919 ab in der Stadthauptkasse den Empfangsberechtigten bar ausgezahlt.

Als Ausweis ist die Hinterlegungsquittung vorzulegen.

„Verordnung betreffend die Aufbringung der Handwerkskammerkosten." (61) In Abänderung der Verordnung über Aufbringung der Handwerkskammerkosten vom 21. Juli 1911 (A.-Bl. S. 204) bestimme ich auf Grund des § 106 1. Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung im Einverständnis mit der Regierung, Abteilung für direkte Steuern: Die §§ 1 Abs. 2, 2, 5 Abs. 2 und 6 Abs. 2 der genannten Verordnung erhalten folgende Fassung: §1 Abs. 2 erhält folgenden Zusatz: „Die Kürzung der Gewerbesteuer tritt nicht ein, wenn das nicht zum Handwerk zählende Gewerbe mit dem Handwerk verbunden ist und lediglich zu dessen Unterstützung ausgeübt wird." § 2 erhält folgende Fassung: „Für die nicht zur staatlichen Gewerbesteuer veranlagten selbständigen Handwerker wird ein fingierter Steuersatz angenommen. Letzterer beträgt bei einem jährlichen Ertrag bis 900 Mk. = 3 Mk. und von über 900 Mk. = 4 Mk." In § 5 Abs. 2 fallen die Worte „mit einem gewerblichen Einkommen von 600 bis 1500 Mk." weg. In § 6 Abs. 2 kommen die Worte „mit einem Ertrage von über 600 Mark" in Fortfall.

Kammersänger Franz Schwarz †. In Halle unvergessen, erlag Kammersänger Franz Schwarz in Magdeburg am Montag einem längeren Leiden, das den großen Künstler aber nicht hinderte, bis in die letzte Zeit mit durchschlagendem Erfolge aufzutreten. Franz Schwarz war wohl der bedeutendste Künstler, der je am hallischen Stadttheater gewirkt hat. Ein Baß-Baritonist, der seine vielen und stets sehr starken Erfolge nicht nur einer glücklichen, natürlichen Veranlagung, sondern einem eisernen Fleiße und einer nimmermüden Arbeit an sich verdankte, ist mit ihm dahingegangen. Er gehörte in den neunziger Jahren zu den Künstlern, die unter Richard Strauß einen Neuruhm des Weimarischen Hoftheaters begründeten. Sogar Mozart „lag" diesem Künstler, weil er ein echter Sänger war. Der Rollen, über die er verfügte und in denen er im Laufe der Zeit auftrat, mögen ungezählte sein. Durch ein starkes darstellerisches Talent, das er in jeder Weise ausbaute und das sich immer vornehm gab, verlieh er seinem Auftreten ständig neuen Schwung. Er verlagte nie, sondern riß stets Bühne und Publikum durch eine erschöpfende Leistung hin. So in Hamburg, so später in Halle und zuletzt in Magdeburg. Er hat z. B. mehrfach an einem Abende in der „Walküre" den Hunding und den Wotan gesungen, jeden in schärfster Charakterisierung, hat aber ebensogut in humorvollen Partien stets einen ersten Platz ausgefüllt. Wer macht ihm das nach? Indessen, Franz Schwarz besaß auch Einsicht: er fühlte in der letzten Zeit seiner 60 Jahre selbst, daß seine Bühnentage gezählt seien, wollte sich deshalb nach dieser Spielzeit vom Theater zurückziehen und als Gesanglehrer weiter wirken . . . Er wäre mit seiner strengen Schule, die er selbst einst durchlaufen, ein Auserwählter unter Berufenen geworden. Das Schicksal hat es anders gewollt; aber die reine künstlerische Erhebung, die der Meistersänger Tausenden so häufig gespendet hat, lebt ungebrochen in der dankbaren Erinnerung aller wahren Musikfreunde fort als ein Sieg der wahren Kunst über die Vergänglichkeit des Lebens.

Die Fahrgeldeinnahme der städtischen Straßenbahn betrug im Monat Februar 1919 Mk. 348 173,37.

Rückgabe der in Belgien und Frankreich beschlagnahmten Betriebseinrichtungen. Alle Besitzer von Betriebseinrichtungen, die in Belgien oder in Frankreich beschlagnahmt und nach Deutschland übergeführt worden sind, haben darüber bis spätestens den 20. März 1919 der Reichsentschädigungskommission, Maschinenabteilung, in Berlin W. 10, Viktoriastr. 34, Meldung zu erstatten. Ueber die dabei zu beachtenden Bestimmungen können Interessenten Näheres bei der Handelskammer zu Halle, Franckestr. 5, erfahren.

Der Postverkehr mit dem ehemal. Oesterreich-Ungarn. Der Postverkehr mit der Tschecho-Slowakischen Republik ist bis auf weiteres gänzlich gesperrt. Dagegen ist der Verkehr mit Ungarn in beschränktem Umfange zugelassen. Nach Deutsch-Oesterreich werden bis auf weiteres gewöhnliche Briefe, Warenproben, gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten, Zeitungen, Postanweisungen bis zu 100 Kronen und Postpakete zugelassen. Welche Postsachen von Deutsch-Oesterreich nach Deutschland befördert werden, haben wir nicht in Erfahrung bringen können.

Was alles liegen bleibt. In der Zeit vom 1.—25. Februar 1919 sind die nachstehend aufgeführten Gegenstände in den Wagen der städtischen Straßenbahn gefunden worden: 1 Armband, 12 Geldbörsen, 1 Paar Schlittschuhe, verschiedene Schlüssel, 1 Henkeltopf, 4 Schirme, 4 Gebstöcke, 1 Flasche mit Hülle, 3 Paar Handschuhe, 1 Halskette, 2 Muffe, Wäsche, 1 Roulett, 1 braune Handtasche, 2 schwarze Netze, 1 Wachstuchmappe, 1 schwarze Handtasche, 1 Korallen-Kette, 1 Einmachglas, 1 Hammer, 1 Paket enth. Sachen, 1 Kopftuch. Eigentumsansprüche können bei unserer Fundsachenaufbewahrungsstelle Berliner Straße 1 bis 31. Mai 1919 geltend gemacht werden. Nach Ablauf dieser Frist werden die Fundstücke an die Altfleiderverwertungsstelle der Stadt Halle verkauft.

3000 Mk. Belohnung! Seit kurzem sind neue Fälschungen von Reichsbanknoten zu 20 Mark mit dem Datum des 7. Februar 1908 und 21. April 1910 vorgekommen. Die Falschstücke unterscheiden sich von den echten Noten in der Hauptsache dadurch, daß die Faserstreifen nicht, wie bei den echten, in das Papier eingewirkt, sondern durch Aufdruck von Faserbildern nachgebildet sind. Außerdem ist die Größe des rechten roten Stempels um eine Kleinigkeit zu gering, so daß auf den falschen Noten zwischen dem Stempel und der ihn umgebenden blauen Rosette ein heller Kranz erscheint, während auf den echten Noten der Stempel das Feld in der Rosette gänzlich ausfüllt. Vor Anrahme wird gewarnt. Die Reichsbank hat eine Belohnung von 3000 Mark für denjenigen ausgesetzt, der zuerst einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter dieser Fälschungen bei der Reichsbank, einer Orts- oder Polizeibehörde oder einem Gericht so anzeigt, daß er zur Untersuchung gezogen und bestraft werden kann. Tragen mehrere zur Entdeckung der Täter bei, so behält sich die Reichsbank eine Verteilung der 3000 Mark auf die Beteiligten vor.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Das Stadttheater nimmt ab morgen, Mittwoch, den Betrieb mit einer Aufführung von „Der fliegende Holländer" wieder auf. Donnerstag wird erstmalig „Der G'wissenswurm" wiederholt. Beginn der Vorstellungen nachmittags 5 Uhr. Die Kasse ist ab Mittwoch von 10 Uhr geöffnet, woselbst auch die Tagesstarten für die ausgefallenen Vorstellungen je nach Wunsch umgetauscht oder zurückvergütet werden. Betreffs ausgefallener Abonnementsvorstellungen wird näheres noch bekannt gegeben.

Walhalla-Operetten-Theater. Infolge der Verlängerung des Belagerungszustandes beginnen die Vorstellungen 4,6 Uhr und enden 8,9 Uhr.

Kein Musikfreund darf versäumen, das Elite-Konzert am Freitag, den 14. März, in den Thaliasälen zu besuchen. Elena Gerhardt und Kammersänger Robert Hutt, letzterer von der früheren königl. Oper in Berlin, konnten für dieses Konzert verpflichtet werden. Da der Kartenverkauf, wie voraussehen, ein sehr reger ist, wird empfohlen, sich rechtzeitig gute Plätze zu sichern.

Gastspiel Max Walden im Apollotheater. Ab Mittwoch beginnen wieder die regelmäßigen Vorstellungen. Es gelangt „Die schöne Kubanerin", Operette in 3 Akten von Georg Okonkowski, Musik von Max Gabriel, zur Aufführung. Die weibliche Hauptrolle liegt in Händen von Frl. Dittmann. Die Vorstellungen beginnen Werktags 6 Uhr und enden 8,15, so daß noch jeder Theaterbesucher für den Heimweg genügend Zeit hat.

Das 7. große Streichkonzert der Kapelle des Füsilier-Regts. 36 in der Saalschlußbrauerei bringt morgen, Mittwoch, nachmittags ½4 Uhr u. a. die Ouvertüre zu „Athalia" von Mendelssohn, sowie die Ungarische Rhapsodie von Reindel. Daswischen das so schöne Harfenvorspiel Ave verum corpus von Mozart. Ferner, worauf wir besonders hinweisen möchten, wird Herr Konzertmeister Müller die Ballettsiesene für Violin-Solo von Bertot spielen. Der Lanner'sche Walzer „Die Schönbrunner" beendet das vielseitige Genuß versprechende Konzert. Näheres im Inseratenteil.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190311032/fragment/page=0001

Grenzschutz-Ost

braucht sofort

1. **Freiwillige für Sanitätskompagnien**
   und zwar Sanitätsoffiziere, Sanitäts-Unteroffiziere, Krankenträger, Krankenwärter, Handwerker, Trainsoldaten als Pferdepfleger und Fahrer.
2. **Freiwillige für Eisenbahntruppen.**
3. **Freiwillige für Brückentrains, Bäckerei- und sonstige Kolonnen.**
4. **Freiwillige für Nachrichtentruppen jeder Art und zwar:**
   Fernsprecher, Funker, Blinker, Abhörmannschaften, Brieftauben- und Meldehundwärter, Fahrer.

Bedingungen:

Mobile Löhnung, 5 Mark tägliche Zulage, freie Verpflegung, Bekleidung und Unterbringung, Familienunterstützung, Versorgungsansprüche. Militärpapiere oder behördliches Führungszeugnis müssen vorgelegt werden.

Meldung bei allen Werbestellen des Grenzschutz-Ost. Bei jedem Bezirkskommando, Hauptmeldeamt und Landratsamt, woselbst Fahrscheine nach Danzig zu erbitten sind.

In Danzig, Meldung beim **Hauptwerbebüro** Grenzschutz-Ost, Weißmönchenhintergasse 1—2 am Hauptbahnhof.

Inspektion Danzig für Grenzschutz-Ost.

Aufruf! Reichsregierung, militärische Stellen, Arbeiter- und Soldatenräte haben in der höchsten Not des Vaterlandes zur Bildung einer freiwilligen Wehr gegen die uns von Bolschewisten und Polen drohenden äußeren Gefahren aufgerufen (Grenzschutz-Ost. Feldsoldaten (Offiziere, Ärzte aller Waffengattungen) aller politischen Richtungen meldet Euch zu dieser Ostwehr! Auskunft und Materiellung durch
a 1453/1 **Volgi, Germarstraße 6 III.**

Berliner Handelsagentur
mit Kontor- u. Lagerräumen, sowie Untergenten sucht Beziehung zur A376
Friedensindustrie.
Betriebe, die organisatorisch wirklich erstkl. Mitarbeiter suchen, belieben Angebote zu senden an
Krüger & Thurk,
Berlin-Hallensee, Schweidnitzerstr. 7.

Bruchleidende
erdrücken kein sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf jeden Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares
Universal-Bruchband
tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.
Mein Spez.-Vertreter ist am Mittwoch, den 12. März, morgens von 7½ bis 1½ in Halle, Hotel „Grüner Baum" und gleichen Tags mittags von 3½ bis 7 in Eisleben, Hotel „Grüne Tanne" sowie Dienstag, den 11. März, mittags von 4 bis 8 in Könnern, Hotel „zum Bock", mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder neuesten Systems, in allen Preislagen, anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Mutterversfall-Binden, wie auch Beradehalter, Krampfaderstrümpfe und Suspensorien stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer Verschiere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung. a 381
Ph. Steuer Sohn, Spezial-Bandagen- und Orthopädiefabrikation
Konstanz in Baden, Wessenbergstr. 17, Telephon 515.

Gesundung durch Sauerstoff!
Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei
Nerven- und Stoffwechselleiden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhardt & Cie., Berlin 35,
Potsdamer Strasse 104/105.

Kupfer, Altmetalle und Aluminium.
Stangenmaterial u. Bleche.
Große Posten prompt lieferbar. a380k
Martin H. Blancke
Bleicherstr. 8. Tel. 13027. Leipzig-Eu.

Fenster- und Parkett-Reinigung „Merkur"
Halle a. S., Gr. Klausstraße 7. V1502
Inh.: Willy Werge.
Schaufenster-, Privat- und Fenster-Reinigung im Abonnement

Automobilteile.
Konstruktionsteile, zu Mannesmann-Mulag, Sauer-, Büssing-, Daimler-, Daag- u. a. Wagen liefert nach einsendendem Muster in zweckentsprechendem Material rasch und billig
Hilz Motorenfabrik,
Düsseldorf, Fürstenwall 139.

Landes-Schützen-Korps

(silberner Eichenkranz am Kragen und Kokarde)

stellt noch Freiwillige, auch ungediente, aller Waffengattungen ein.

Besonders gebraucht: Ausgebildete Pioniere, Minenwerfer, Scheinwerfer und Beschlagschmiede.

Bedingungen: Mobile Löhnung, täglich 5.— Mk. Zulage, freie Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung, Familienunterstützung und Entschädigung.

Disziplinierte Regierungstruppe!

Werbestelle: Berlin W. 50, Ansbacherstraße 11, direkt am Wittenbergplatz. a 379

Wer Militärpapiere einsendet, erhält Freifahrtschein.

Volksstimme.
(Richtung: Ebert-Scheidemann.)
Organ der alten sozialdemokratischen Partei.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Festtage.
Abonnement: Monatlich 1,25 Mk. frei Haus.

Auch im Frieden

brauchen wir noch Jahre, ehe wir wieder mit Rohstoffen ins Gleichgewicht kommen. Deshalb ist es Pflicht eines Jeden, alles Entbehrliche zu verkaufen.

Zahle höchste Preise für
Lumpen, Bücher u. Zeitungen, Altpapier, Akten, Knochen, Alt-Eisen, alle Sorten Felle, Wolle usw.
Nur Anna Theuring,
Telephon 4263 Telephon 4263
Nur Große Wallstraße 42.
Jeder Posten wird sofort kostenlos abgeholt. h1503

Unterricht

Dr. Krause's höh. Lehranstalt,
Heinrichstr. 14. :: Fernsprecher: 4975
verbunden mit
Knaben-Vorschule
nimmt noch Lernanfänger z. Ostern auf. Anmeld. tägl. 12—1 od. nachm. 3 Uhr. Die Anst. bereitet für alle Klassen u. Prüfungen der höheren Schulen vor, einschl. Abitur. Bes. Damenkl. seit 20 Jahren.
A284/1 **Dr. Busse.**

Familien-Schule für Anfänger
(Knaben und Mädchen).
Lehrweise genau nach den Lehrplänen der hiesigen städtischen Vorschulen.
Dr. phil. Erna Grawl.
Anmeldungen täglich 11—12 Uhr im „Augustinerbräu", Mittelstraße 14/15, I. Stock erbeten. A 170/5

Offene Stellen

Wegen Erkrankung der jetzigen wird sofort oder später eine
erfahrene Köchin od. einfache Stütze
bei hohem Lohn gesucht.
Zu melden mit Buch bei Fr. **Haenert, am Kirchtor 13,** Eingang Burgstr. A421/5

Suche per sofort od. 1. April eine
Köchin,
welche gut bürgerlich kochen kann und ein besseres Hausmädchen. Nur solche, welche gute Zeugnisse haben u. schon in besseren Häusern in Stellung waren, wollen sich melden bei h1487
Frau A. Lüttig,
Leipzigerstr. 56, am Riebeckplatz.

Landhaushalt sucht einfache, alleinstehende
Frau oder Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten. Ausführliche Angebote, womöglich mit Bild, unter Frau C., Ellrich (Harz), Bürgergarten. a 373

Älteres, kräftiges
Dienstmädchen
zum 1. April 1919 gesucht.
Fleischermeister Mangold, Merseburgerstr. 105. A 421

Stellengesuche

Für Obersekundaner wird zu Ostern d. Jahres
Lehrstelle gesucht
in größerem oder mittl. Geschäft
Gefl. Angebote unter D. 5667 an Haasenstein & Vogler, Große Ulrichstraße 63. A 1

Jg. Mann (Kim.)
sucht Anteilen in Landwirtschaft od. Forstwirtschaft. (Büro-) evtl. a. Handarbeit. Ang. u. A. U. 587 a. d. Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Vermietungen

Poststraße 8,
grosser Laden.
m. 2 Nebenräumen 1. April evt. später zu verm. Vorzügl. geeignet f. Ausstellung od. Büroräume. Näheres daselbst I Stock.

Gegen Vergütung v. 200 M.
ist sofort eine in sehr gutem Zustande befindliche
Wohnung,
5 Zimmer und Küche, sowie Zubehör zu vermieten. Preis 900 M. Näh. Viktor Scheffelstr. 17, II zwischen 12—4 Uhr nachm.

Mietsgesuche

Stallung
für zwei Pferde und Wagenremise. Nähe Riebeckplatz. sofort gesucht. Angebote unter V. 2695 an die Expedition d. Ztg.

Wärme, sonnige
Wohnung
best. a. 3 Stuben, Küche u. Zub. beh. in besserem Hause v. einzel. Dame zum 1. 10. 19 zu miet. gesucht. Off. u. A. U. 588 a. d. Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Zu verkaufen

Hausgrundstück
i. d. Wilhelmstr., als Studentenheim 2c geeignet, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter B. R. 7330 an Rud. Mosse, Brüderstraße 4.

Grundstück Nähe Post, Theater, Kliniken, Ob.-Realschule
ruhige Wohnlage, drei herrschaftl. Wohnungen von 8 u. 12 Räumen u. vier kleine Wohnungen, ferner Einfahrt, Stallung f. 5 Pferde, Wagen- oder Autogarage, Lagerräume, gr. Lagerkeller, elektr. Licht, Gas, Wasser, Bad, hochverzinsliches Objekt sofort unter günstigen Bedingungen, erbauseinandersetzungs halb. bei 20000 Mark Anzahlung
zu verkaufen.

8 Zimmer-Wohnung evtl. per 1. April beziehbar
Passend für Pension, Privatklinik usw. Offerten unter B. P. 7329 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4 erbeten.

Wohnhaus,
gut verzinslich, mit festen geregelten Hypotheken z. verkaufen. Offert. unt. B. C. 6943 a. Rud. Mosse, Brüderstr. 4. A284/5

Die Hausgrundstücke
Burgstr. 32 mit groß. Garten,
Gartenstr. 8,
Advokatenweg 1, 2, 4,
sind verkäuflich.
Off. Jägerplatz 15.

Holzkisten,
200 Stück, fast neu, 62×72 groß, zu verkaufen. Zu erfragen Geiststraße 61, III.

Nie wieder solch' Angebot.
Verkaufe m. i. best. Zust. bes. Landw. u. Gemüseg., ca. 40 Mg., all. b. Hause, gr. Obst., ca. 80 tragb. Bäume, ela. Fischteich mit leb. u. tot. Inventar. Preis 42000 Mark. Anzahlung ca. 25000 Mark.
Besitzer **Otto Lehmann,**
Neuhof b. Herzberg, Elster.

Gutverzinsliches
Grundstück
an Kannichstr. m. Dampfschornstein u. Werkstatt, Torfahrt, 500 qm, 2 Straßenfronten für 66 000 M. bei 15000 M. Anzahl. zu verk.
Barth, h 13701
Gr. Ulrichstr. 32. Tel. 2860.

Gebrauchtes Speisezimmer,
dunkel Eiche,
1 Sofa m. Umbau, 1 Büfett, Credenz, großer Ausziehtisch, 6 Lederstühle,
apartes Schlafzimmer
satin-Nußb.
mit Roßhaarmatratzen
alles sehr gut erhalten, verkauft:
Friedrich Peileke
Geiststraße 25.

Geldverkehr

Sich. u. gute Kapitalanlage.
Gesellschafter
mit 15—20 Mill. oder mehr
für eine G. m. b. H. zur Uebernahme einer hochrentablen Papierfabrik (Dampf- und Wasserkraft), die mit großen Aufträgen versehen ist, gesucht. Off. sind unter K. 2707 an die Exped. d. Ztg. zu richten. A378

3000 Mark
als sichere Hypothek auf gutes Wohnh. i. Cröllwitz gesucht. Ang. u. B. T. 7311 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4. A421.

Geld geg. monatl. Rück. verleiht
J. Maus, Hamburg 5.

Kriegsanleihen
und
Schatzanweisungen
kauft u. verk. spesenfrei
Robert Rosenberg,
Bankgeschäft Halle a. S.
Leipzigerstr. 76. Tel. 6366.

8000 Mk. auszuleihen.
Off. u. O 2689 a. d. Exp. d. Ztg.

Ich kaufe u. verkaufe
in- u. ausländische Renten, Industrie-Aktien, Werte ohne Börsennotiz
Robert Rosenberg, Bank-geschäft,
Leipzigerstr. 76 (Hotel rot. Rossl.)

Vermischtes

Stahlbadwannenstraßen
für jede Bettstelle nach Maß. Postversand. an Priv. Kat. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl.

Für Ostern
reizende Karten u. Geschenke
J. Zoebisch, Gr. Steinstraße 82.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190311032/fragment/page=0002